

## Wohin geht die Reise des caritativen Handelns in der Region?

**Als Christinnen und Christen haben wir – neben Verkündigung und Liturgie – den Grundauftrag der Diakonie. Dieser Dienst am Nächsten steht immer im Zusammenhang mit der aktuellen und zukünftigen gesellschaftlichen Situation. Und wandelt sich demnach mit den Bedürfnissen und Bedingungen der Menschen: Die Welt und damit auch die Kirche spürt, dass sich Vieles und dieses schnell verändert.**

Wie können, wollen und müssen wir als Christinnen und Christen, als verfasste Kirche, als verbandlich organisierte Caritas mit diesen Veränderungen umgehen? Welche Antworten haben wir? Und welche Angebote machen wir, damit wir unseren diakonischen Auftrag zum Wohle der Menschen wirkungsvoll erfüllen?

Über diese Fragen diskutierten Vertreter/-innen aus Kirchengemeinden, Dekanat und Region, Vertreter/-innen der Organe der verbandlichen Caritas und Caritasmitarbeitende im Rahmen eines Workshops am 06. Juni 2018 im St. Marienhaus.

In vier Gruppen analysierten die Teilnehmenden, wie wir in der Region mit aktuellen und zukünftigen Herausforderungen umgehen und vor allem, was wir beginnen müssen.

Was wollen wir in unserer Region starten?

1. Verknüpfung der caritativen Arbeit der Kirchengemeinden mit der verbandlichen Caritas

Eine Verknüpfung des caritativen Wirkens der Kirchengemeinden mit der verbandlichen Caritasarbeit ist überfällig. Es steht an, Schritt für Schritt gemeinsam und miteinander den Dienst am Nächsten vor Ort in den Kirchengemeinden zu gestalten.

2. Gemeinsam im Sozialraum Kirche sein  
Neben der Verknüpfung von Kirchengemeinden und verbandlicher Caritas wird es zukünftig vor allem um das Wirken als Kirche im Sozialraum gehen müssen. Welche Bedarfe gibt es vor Ort, was bedeutet der Dienst am Nächsten konkret im Quartier oder im Dorf? Und welche Rolle können oder müssen wir als Kirche dort übernehmen – abseits unserer eigenen Strukturen und Angebote? Dazu wollen wir Experimente starten und lernen, welchen Beitrag wir im jeweiligen Sozialraum leisten können.



3. Inklusion im Bereich des Arbeitsplatzes  
Mit den Integrationsbetrieben bietet der Caritasverband Arbeitsplätze für Men-

schen mit und ohne Behinderung. Es muss zukünftig darum gehen, dieses Modell mehr in unsere Gesellschaft einzubringen und somit Teilhabechancen zu vergrößern. Darum kümmern sich die Führungskräfte der einzelnen Teilbereiche (Hotel und Gasthaus Seehörnle, Küche im Konradihaus und Reinigungsbetriebe) nun verstärkt.

4. Lebensphasenorientierung für Mitarbeitende

Innerhalb des Arbeitgebers Caritasverband muss der Dienst am Nächsten ebenfalls spürbar sein. Verschiedene Lebensphasen beeinflussen Leistungen und Verantwortungsübernahme im Arbeitsleben. Der Caritasverband stellt sich diesen Veränderungen im Leben der Mitarbeitenden und will zukünftig die Konsequenzen, die sich aus den unterschiedlichen Lebensphasen ergeben, besser in die Aufgabenstellung integrieren.

Am Ende des Workshops wurde deutlich: Vernetzung und Kooperation gewinnen zusehends an Bedeutung. Nur so werden wir den diakonischen Auftrag wirkungsvoll erfüllen. Die Teilnehmenden wollen dran bleiben und in ihrem Wirkungsbereich sensibel sein, für die Bedürfnisse der Menschen. Und tätig werden: mit kleinen Experimenten, mit neuen Konzepten, mit Herzblut und Leidenschaft. Damit das Evangelium gelebt wird.

Constance Weber

Caritasverband Konstanz e.V.

Stabsstelle Verbands- und Unternehmensentwicklung

Foto: Caritasverband Konstanz e.V.

## Zum Jakobus- und Weltpilgertag am 25.07.

**Konstanz ist seit vielen Jahrhunderten ein wichtiger Sammel- und Ausgangspunkt von Pilgern auf ihrem Weg nach Santiago de Compostela.**

In diesem Jahr ist nach nunmehr 1000 Jahren Jakobswegen ein „Weltpilgertag“ ausgerufen. Seit fast 25 Jahren organisiert die Initiative: „Kommt Zeit, kommt Tat“ unter dem Leitwort: „Wer aufbricht, kommt auch heim“ ehrenamtlich Jakobus-Pilgerwege.

**Die Akademie der älteren Generation lädt dazu zum Jakobustag herzlich ein:**

**11.30 Uhr  
Besinnlicher Pilgerweg von**



KN Staad über die Lorettokapelle zum Konstanzer Münster.

Pilgerbegleiter: Wolfgang Brückner

**15.00 Uhr**

**Stefanshaus, Konstanz, Holfhalde 10a**

Vortrag zum Thema: „Unterwegssein auf Jakobswegen“ von Gerhilde Fleischer, Isny, Pilgerin, Pilger- und Wegbetreuerin, Ehrenmitglied der Deutschen Jakobus-Gesellschaft e.V., Aachen.

**Im Anschluss ein gemütliches, gemeinsames Treffen von und mit Pilgern!**

Die Veranstaltungen sind frei und auch einzeln möglich. Anmeldung nicht nötig.

**Weitere Infos:** G.Eckmann, Tel. 07531.21256, gottfried.eckmann@t-online.de

**Pilgerbegleiter:** W. Brückner, Tel.07531.34847, wmbueckner@t-online.de



## GEMA schließt wieder Pauschalvertrag mit den Kirchen

Entgegen der Meldung in KN Juni 2018 kam es nun doch zu einer Einigung zwischen den deutschen Diözesen und der GEMA bezüglich von musikalischen Aufführungen der Kirchengemeinden außerhalb von Gottesdiensten. Diese sind nun wieder pauschal abgegolten und müssen nicht mehr einzeln gemeldet werden. Einzelheiten sind dem Amtsblatt der Erzdiözese Freiburg zu entnehmen.